

# Wald und Nebel und ein Mord ...

**Buchpräsentation** | Ernest Zederbauer stellte in der Bücherstube Kriminalroman vor.

**Von Rupert Kornell**

**HORN** | „Es gibt noch spannende Kriminalliteratur, die in unserer Region spielt. Hier ist der Beweis.“ So stellte Bücherstube-Horn-Leiter Alexander Kornell Autor Ernest Zederbauer vor, der aus seinem Buch „Mord an der Grenze“ vorlas.

Der in Weitra gebürtige Schriftsteller erzählte den rund drei Dutzend interessierten Gästen, dass er schon als Kind gern geschrieben habe, das stete Interesse an den Menschen und der näheren Heimat habe ihn vor knapp zehn Jahren veranlasst, zum ersten Mal ein Buch („Hochstätt – Vom Leben in der

Provinz“) zu verfassen. Im Jahr 2007 habe er sich dann an einem Krimi versucht, der vorerst „schubladiert“ wurde, dann aber von Lotte Ingrisch vor gut einem Jahr hervorgeholt und nun verlegt wurde.

Obwohl die der Region zugeschriebenen Klischees Mystik, Nebel, Wald eine wichtige Rolle spielen, ist es kein Roman mit Waldviertel-Romantik, „Mord an der Grenze“ ist das Psychogramm eines Mörders, eine aktuelle und realistische Schilderung des Schlepperunwesens und der Flüchtlingsproblematik, eine Studie eines in einer streng geordneten Welt aufgewachsenen Polizisten, der sich plötz-



Bücherstube-Leiter Alexander Kornell (rechts) hieß Krimi-Autor Ernest Zederbauer in Horn willkommen, eine der ersten, die sein neues Buch „Mord an der Grenze“ erwarb, war Susanne Unterberger. *Foto: Rupert Kornell*

lich mit einer besonderen Situation konfrontiert sieht.

Man wird das Buch wohl erst

dann aus der Hand legen, wenn man die 165 Seiten „verschlungen“ hat.